

# Frohsinnprofis in den Schützenreihen

## Vor 60 Jahren endete die letzte Lücke im 350-jährigen Festprogramm

Von Ursula Holtgrewe

**LOTTE. Traditionen wahren, Geselligkeit pflegen, das Wohlfühl in der dörflichen Gemeinschaft und weiteres ehrenamtliches Engagement fördern – die Mitglieder des Schützenvereins Lotte von 1659 sind vielfach aktiv. Eine Spurensuche:**

Als die Grünröcke nach dem Krieg wieder richtig feiern wollten und durften, wetteiferten Schützen auch wieder um die Königswürde. Im Jahr 1948 erklomm Otto Meyer mit seiner Frau Irene, damals noch „Fräulein Leesmann“, den Thron – beim vergangenen Schützenfest wurden sie fürs 60-Jährige geehrt. Damals wie heute waren und sind Kutschen, Spielleute und junge Männer auf geschmückten Rädern beim Umzug dabei, den in der Nachkriegszeit auch Reiter begleiteten. Und die historische Fahne.

Sie stammt aus dem Jahr 1912 und trägt die Worte: Treu unser Herz – Wahr unser Wort – Stark unser Glaube – Gott unser Hort.



**Vereinsfoto im Frühjahr:** Nicht ganz vollzählig präsentieren sich die Schützen vor dem Haus Hehwerth.

Fotos (4): privat

Mit dieser Stickschrift ist auch die zweite verziert, die im Jahr 1973 im gerade fertiggestellten Hambrinkstadion geweiht wurde. Dort war zehn Jahre später Treffpunkt für das Heimatschützenfest und im Jahr 1984 für das Ju-

biläum zur 325-Jahr-Feier des Traditionsvereins.

Da war die Original Bayerische Trachtenkapelle bereits 25 Jahre lang der Stimmungsmacher bei den Schützenfesten. Es folgten weitere 20 Feiern, bevor das Zenntal-

Quintett sie ablöste. Heuer haben „Skyfire“ Premiere, die Partystimmung ins Festzelt an der Cappelner Straße bringen.

Aus dem Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken ist das Maibaumaufstellen am

30. April – erstmals geschehen im Jahr 1988. Zum Tanz in den Mai treffen sich Schützen und Bevölkerung auf dem Hof Miete zu „Tanz up de Deel“; seit geraumer Zeit nicht mehr mit Livemusik, denn ein DJ legt auf.

So erleben es auch die Besucherinnen der Weiberfastnachtsfeier im Schützenhaus seit vielen Jahren. Damenfestausschussprecherin Heike Kottmann und ihr Team Ulla Kielblock, Martina Sünnewie, Gabi Wortmann und Margot Zastrow sind längst Frohsinnprofis.

Ach ja, Schützenfrauen: Seit dem Jahr 2001 „dürfen“ sie Königin werden. Indes gab es erst im Jahr 2004 mit Brigitte Zisik, heute Gausmann, die erste Regentin im Verein, die im selben Jahr auch gleich erste Gemeinkönigin in Lotte wurde.

Einmal mehr investierten die Schützen zahlreiche Ehrenamtsstunden, um im Jahr 1998 den Handwerkerbaum eingangs der Bahnhofstraße zu errichten. Embleme ansässiger Handwerksbetriebe zieren den metallenen Hingucker.

Detailliertere Informationen gibt es in der Festschrift, die pünktlich zur Jubelfeier vom 12. bis 15. Juni fertig sein wird. Der Erlös ist für Kinder in Grundschule und Kindergärten gedacht, die besonderer Unterstützung bedürfen.

# WESTFÄLISCHE TAGESPOST



**Hermann Hofmann** leitet die Bayernkapelle beim Lotter Schützenfest. Foto: Ursula Holtgrewe



**Königspaar** im Jahr 1948, im Vorjahr eiserne Regentenjubiläum: Otto und Irene Meyer.



**Schmuck** auch noch nach 97 Jahren ist die historische Schützenfahne.



**Schon im Jahr 1949** fuhren Jungen auf Rädern vorm Schützenumzug her.

# Zehn Jahre lang stand das Treppenhaus allein da

## Chronik zum 350-jährigen Bestehen der Lotter Schützen, Teil 2

Von Ursula Holtgrewe

**LOTTE.** Kein Schützenverein ohne Schießstand. Das gilt auch für Alt-Lottes Grünröcke. Sie richten im Juni als viertältester Verein im Heimatschützenbund Tecklenburger Land das Jubiläum zu ihrem 350-jährigen Bestehen aus. Seit 1983 nutzen die Schützen die unterirdische Anlage an der Jahnstraße. Jahrzehnte vorher ermittelten sie ihre Könige im offenen und später bauwürdigen Stand im Hambrink-Wäldchen, später noch bei der Gaststätte von Otto Wellmann.

„Eine unterirdische Anlage war damals das Nonplus-ultra“, blickt Chronist Friedhelm Lange zurück, seinerzeit im Vorstand. Der Bau sei erforderlich geworden, weil das Gelände der Gaststätte Wellmann zum kommunalen Friedhof werden sollte.



Schmuck fürs Protokollbuch.

### Reichsmark-Millionäre

Mit dem Herbstfest als Schützenfestnachfeier und dem Winterfest brachten die Lotter vor rund 90 Jahren fröhliche Abwechslung in den Kalender. Im Jahr 1927 kosteten Herrenkarten 1,50 Reichsmark, Damenkarten 0,50 RM. Eintritt wurde

bis in die 1980er-Jahre erhoben. Das erste Königsgeld (60 RM) bekam Karl Kampmeyer. Das silberne Königsgeld kostete 6 RM (heute bis zu 200 Euro). 4 RM Jahresbeitrag bezahlte ein Mitglied 1920, zwei Jahre später 12 RM. 1922, zur

Zeit der großen Inflation, buchten die Schützen laut „Cassa-Buch“ Einnahmen aus Schützenfest und Mitgliedsbeiträgen von 5358 841 RM; Standgelder beim Schützenfest nahm der Verein in Höhe von 40 000 RM ein.

Im April 1981 war Grundsteinlegung für eine Anlage, die sogar eine unterirdische 100-Meter-Bahn erhielt. „Seinerzeit sind wir davon ausgegangen, dass die Bahnen unter einem Wall für die Tribüne des Stadions liegen werden. Doch die Tribüne kam nicht“, sagt Lange.

Das Freischießen des nasen Geländes übernahmen damals NATO-Angehörige. Hohlsteine wurden in unzähligen Arbeitsstunden von Vereinsmitgliedern handverlegt und mit Beton gefüllt. „Es war eine Zeit großer Kameradschaft. Viele Schützen standen bei jedem Wetter bereit. Ich meine, das war eine Meisterleistung“, sagt der Chronist. Im Jahr 1983 stand lediglich das Treppenhaus.

Das Obergebäude wurde nach finanzieller Erholung des Vereins im Jahr 1994 fertiggestellt.

Seit langer Zeit gibt es eine auch bei deutschen Meisterschaften erfolgreiche Schießsportgruppe, die den Schützenverein Lotte von 1659 überregional vertritt. Anfang der 1950er-Jahre gründete sich der Schießclub Lotte und fasste mit Gastwirt Wellmann den Beschluss, einen neuen Scheibenstand auf dem Grundstück Wellmann zu errichten. Nach der Fertigstellung von vier Kleinkaliberständen mit zwei Anzeigautomaten im Jahr 1956 ermittelten die Grünröcke dort auch ihre Majestäten.

„Daneben waren zunächst im Bereich der Wellmann-

schen Pferdeställe (ab etwa 1956), dann im Bereich der Saalbüchse (ab 1970) und seit 1974 auf der alten Diele des Gasthauses Wellmann acht Luftgewehrzulanlagen installiert, die unter anderem vom Schützenverein Lotte



und vom Schießclub Lotte genutzt wurden“, schrieb Lange bereits in der Chronik zum 325-jährigen Bestehen im Jahr 1984.

Auch wenn der Verein bereits 350 Jahre alt wird, Protokollbücher mit Sütterlinschrift gibt es erst seit dem Jahr 1907 – gut gehütet an sicherem Ort. Schriftführerin Brigitte Gausmann fand darin den Vermerk, dass bis zum Jahr 1933 im Biergarten der Gaststätte Eversmeyer (heute Hotel Knüppe) geschossen wurde. Dann trafen sich die Aktiven bis zum Jahr 1938 im kleinen Wald neben der Hambrinksiedlung. „Bis 1947 gab es keine Schützenfeste“, berichtet Brigitte Gausmann.

100 Jahre zurück: Im Jahr 1909 legte die Schützenversammlung fest, dass das



Horrende Summe: Im Jahr 1922 bewegten die Lotter Schützen Reichsmark in Millionenhöhe.

### 275 Jahre Schützenfest in Lotte

Im Jahr 1659 wurde Lotte gegründet. Das ist ein Grund zum Feiern. Die Lotter Schützen feiern ihr 275-jähriges Bestehen am Sonntag, dem 10. Juni, im Tecklenburger Land. Die Lotter Schützen sind ein Verein, der seit 1659 besteht. Er hat eine lange Geschichte. Er hat viele Erfolge erzielt. Er hat viele Mitglieder. Er hat viele Freunde. Er hat viele Feinde. Er hat viele Geschichten. Er hat viele Anekdoten. Er hat viele Legenden. Er hat viele Mythen. Er hat viele Sagen. Er hat viele Märchen. Er hat viele Fabeln. Er hat viele Geschichten. Er hat viele Anekdoten. Er hat viele Legenden. Er hat viele Mythen. Er hat viele Sagen. Er hat viele Märchen. Er hat viele Fabeln.

**Viel Text** gab es im Tecklenburger Landboten über die Jubelfeier zum 275-jährigen Schützenbestehen im Juni 1934 zu lesen. „Brachet“ ist da (im Kopf) die alte Bezeichnung für Juni.

Jahresfest am 19. und 20. Schützenreihen bringen. So oder so: Die Mitglieder des Schützenvereins Lotte von 1659 freuen sich auf harmonische drei Tage vom 12. bis 14. Juni.

# WESTFÄLISCHE TAGESPOST

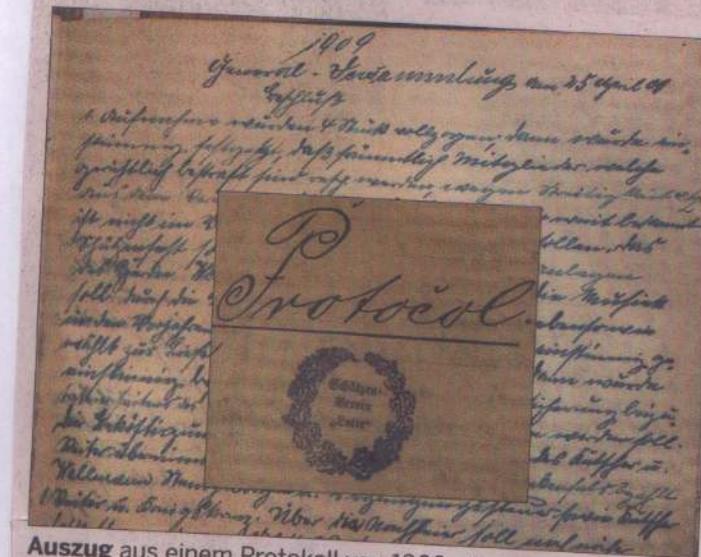


Das Treppenhaus zu den Schießständen – hier im Rohbau – muss zehn Jahre auf den Anbau des Schützenhauses warten.



1994 war dann Richtfest für das ebenerdige Schützenheim an der Jahnstraße.

Fotos (2): privat



Auszug aus einem Protokoll von 1909, das man damals aber noch „Protocol“ schrieb.

Fotos (6): Ursula Holtgrewe